

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Band: 112 (1994)
Heft: 21

Artikel: Jörg Schneider - zum 60sten
Autor: Reinhart, Caspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teil der radioaktiven Isotope zerfällt, bevor sie die Biosphäre erreichen. Die Freisetzung der verbleibenden Nuklide kann damit nur zu einer vernachlässigbaren Erhöhung der Radioaktivität in der Umwelt führen.

Schlussbemerkungen

- Die Methodik für die Beurteilung der Langzeitauswirkungen eines Endlagers für radioaktive Abfälle ist vorhanden. Die wichtigsten Einflussgrößen für die zu erwartende Sicherheit sind bekannt und erlauben es, zielgerichtet die notwendigen Feld- und Laboruntersuchungen durchzuführen.
- Es bestehen Kriterien, welche eine wissenschaftlich ausgewogene Bewer-

tung einer in ferner Zukunft nicht auszuschliessenden Nuklid-Freisetzung aus Endlagern erlauben. Die heute vorhandenen Kriterien basieren auf wissenschaftlichen Grundlagen aus dem Gebiet des Strahlenschutzes.

- Die sehr strengen behördlichen Schutzziele verlangen aufwendige Endlagerkonzepte, wie sie heute für konventionelle Abfälle kaum realisiert werden können. Solch aufwendige Lösungen sind möglich, da die bei der Verwendung der Kernenergie anfallenden Abfallmengen klein und die für die Realisierung notwendigen Geldmittel vorhanden sind.
- Die Realisierung von Entsorgungsprojekten ist eine interdisziplinäre Aufgabe, die nicht nur technische, sondern

auch sozialpolitische Aspekte zu berücksichtigen hat. Letztere werden wegen der mangelnden Akzeptanz – mit der neben der Endlagerung auch viele andere nationale Aufgaben zu kämpfen haben – je länger desto wichtiger und dementsprechend auch vermehrt berücksichtigt. Diesbezügliche Untersuchungen laufen auch im Rahmen des Polyprojektes «Sicherheit und Risiko technischer Systeme».

Adresse des Verfassers: Dr. Piet Zuidema, Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra), Hardstrasse 73, 5430 Wettingen.

Persönlich

Jörg Schneider – zum 60sten

Lieber Jörg,

Du wirst 60. Mit etwas Phantasie, z.B., wenn ich Dich und mich zusammenzähle und das Resultat vor Dein Alter setze, erhalte ich die «magische» Zahl 260, für mich ein Angelpunkt in unserer Bekanntschaft. Seit wann kennen wir uns? Ich weiss es nicht genau. Es muss wohl in der Zeit gewesen sein, in der die SIA-Kommission 160 «Belastungsannahmen» sich vor der Schwierigkeit sah, für die Festlegung von Lasten und Einflüssen gewisse Prinzipien aufzustellen. So wurde unter Deiner Leitung 1979 die Kommission 260 «Sicherheit und Gebrauchsfähigkeit von Tragwerken» gebildet. Bis deren Weisung 260 vom CC am 1. Oktober 1982 verabschiedet werden konnte, gab es Arbeit, Auseinandersetzungen, Klarstellungen, Gegenargumente und auch «Niederlagen». Das ist alles Geschichte. Die Erkenntnisse sind umgesetzt in unsere heutige Normengeneration und haben, beinahe unbemerkt, auch in die internationale Normung Eingang gefunden.

Aber wie die Klarheit im Denken ist Dir auch die Klarheit im Wort wichtig. Mit einer kleinen Gruppe von Kollegen aus Deutschland und Österreich, so schön «DACH-Gruppe» genannt, auch wenn wir nur fast auf dem Dach oder dem Gipfel der Erkenntnisse waren, einigten wir uns auf eine

gemeinsame deutsche Sprachregelung für die wichtigsten Begriffe der Tragwerksnorm, die die ISO 8930 nur englisch, französisch und russisch festlegte, und hatten das Glück, sie in der Schweiz als einheitliche Grundlage für unsere neue Norm verwenden zu können.

Damit auch in Zukunft Klarheit herrscht für alle, die mit den neuen Richtlinien SIA 462 die Tragfähigkeit bestehender Bauwerke bestimmen wollen (und somit wissen müssen, welche Regeln früher galten), hast Du vorgeschlagen, alle Tragwerksnormen seit der ersten eidgenössischen Verordnung im 1892 gesammelt zu publizieren. Also auch hier wieder Deine Handschrift in dem in den nächsten Wochen erscheinenden Band.

Aber nicht nur die Tragwerksnormen hast Du beeinflusst. Nach Abschluss der Revision der Leistungs- und Honorarordnungen im Jahr 1984 blieb noch der Rekurs der Kommissionen der Tragwerksnormen übrig. Diese wollten eine Leistungsordnung, unabhängig von den Berufen. Das CC bat Dich, die Leitung einer kleinen Gruppe zu übernehmen, um einen Weg in die Zukunft zu zeigen. Die «Groupe de réflexion» hielt es für sinnvoller, statt einer Einzellösung im Bereich der Ordnungen dem SIA den

Spiegel vorzuhalten, Mängel und Schwächen aufzuzeigen, deren Behebung es erst ermöglichen sollte, eine Arbeit wie die geforderte in Angriff zu nehmen. Der Bericht der «Groupe de réflexion» löste eine Welle aus (nicht nur von Begeisterung), liess den SIA seine Struktur überprüfen und überdenken, und vieles, was seit seiner Publikation im März 1986 sich ereignete, hat seinen Ursprung im damaligen kritischen Bericht.

Darum benütze ich den 26. Mai, Deinen 60. Geburtstag – auch hier ist die eingangs erwähnte Zahlenkombination 260 etwas versteckt enthalten –, um Dir dafür zu danken, was Du uns allen gegeben hast, nämlich Deinen ganzheitlichen Einsatz für Klarheit, sei es in der Berufsausübung, der Lehre und in der Freundschaft, für mich das Wichtigste. Und auch im Namen des Central-Comité möchte ich Dir einen Kranz, einen Lorbeerkrantz, winden, zum Dank dafür, dass Du den SIA nie auf seinen Lorbeeren hast ausruhen lassen.

Caspar Reinhart

PS: Und da ein Lorbeerkrantz lange hält, freue ich mich auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit.